

Exposé

Medizin im byzantinischen Zeitalter (395–1453 n. Chr.)

Seminar am 8. Juni 2012, 10:00–12:00 und 13:30–17:00

Der erste Teil des Seminars bietet einen allgemeinen Überblick über die Medizin während der byzantinischen Zeit, ihre Wurzeln in der Antike und Spätantike, ihre enge Verbindung zur Philosophie (alexandrinisches Arztphilosophentum) sowie ihre Abhängigkeit vom Lehrkanon der klassischen Autoritäten Hippokrates und Galen. Ein besonderes Charakteristikum der Medizin während der byzantinischen Zeit ist ihre enge Symbiose mit dem Christentum. Trotz anfänglich vehementer Ablehnung durch streng asketische Strömungen, gelang nicht allein die Verbindung antiken medizinischen Wissens mit christlicher Theologie (Christus-Hippokrates), sondern auch, als Ausprägung christlicher Philanthropie, die Schaffung karitativer Einrichtungen. Letztere entwickelten sich dann zu den für die gesamte mittelalterliche Welt beispielhaften großen Krankenhauskomplexen mit ihrer effektiven und ausgesprochen modern anmutenden Infrastruktur. Neben der offiziell anerkannten Medizin christlicher Prägung blieben Aberglaube und magische Praktiken während der gesamten byzantinischen Epoche unausrottbar. Die byzantinischen Ärzte quittierten dieses Phänomen entweder mit stillschweigendem Übergehen oder deutlicher Ablehnung, manchmal auch mit augenzwinkernder Toleranz. Wie in der Antike, so unterlag auch in byzantinischer Zeit der Ärzteberuf keiner sozialen bzw. gesellschaftlichen Beschränkung. Neben Vertretern der Medizinteorie fanden sich stets auch bedeutende Praktiker, v.a. in den Bereichen Chirurgie und Geburtshilfe. Die medizinische Ausbildung verlagerte sich zunehmend von den Universitäten der frühbyzantinischen Zeit auf die Krankenhäuser, da hier ein optimales Zusammenwirken aus theoretischem Unterricht, klinischer Erfahrung und Praktikum gewährleistet war. Das Medizinstudium wurde in der Regel mit Examina abgeschlossen, deren Bestehen Voraussetzung für die Verleihung der staatlichen Approbation war, und damit häufig der Beginn einer glänzenden Karriere bis hin zum kaiserlichen Leibarzt. Mißstände in der Berufsausübung oder allzu abgehobenes Gelehrtentum prangern etliche, teils recht deftige Ärztesatiren an.

Der zweite Teil des Seminars befaßt sich mit dem medizinischen Schrifttum der byzantinischen Zeit. Unter dem Einfluß des alexandrinischen Arztphilosophentums entstanden während der frühbyzantinischen Zeit (395–642 n. Chr.) bedeutende medizinische Sammelwerke, die Exzerpte aus dem Schrifttum Galens mit praktischen Erfahrungswerten des jeweiligen Verfassers verbanden. Die medizinischen Textsammlungen der mittel- und spätbyzantinischen Epoche (642–1453 n. Chr.) sind einerseits dem Kontext der Krankenhäuser und ihres Unterrichtswesens verpflichtet, andererseits den enzyklopädischen Strömungen des 10. Jahrhunderts. Rezeptsammlungen und Werke mit therapeutischer, diagnostischer und diätetischer Ausrichtung geben Einblick in den Krankenhausalltag; Vorlesungsmitschriften und Unterrichtsmaterialien beleuchten unterschiedliche Aspekte der medizinischen Ausbildung. Aus den entsprechenden Werken läßt sich ein guter Überblick über die vorherrschenden Behandlungsmethoden sowie das chirurgische Instrumentarium der byzantinischen Zeit gewinnen. Die Überlieferung beschränkt sich nicht allein auf die Humanmedizin, sondern erstreckt sich ebenso auf die Veterinärmedizin. Ab dem 11. Jahrhundert werden verstärkt medizinische Werke arabischer Provenienz ins byzantinische Schrifttum miteinbezogen, dies v.a. auf dem Gebiet der Augenheilkunde, Nahrungsmittelkunde und Diätetik sowie der Pharmakologie. Byzantinische Texte beeinflussten wiederum die medizinische Literatur des westlichen Mittelalters, so vornehmlich den Unterrichtskanon der ›Schule von Salerno‹.

Das Seminar schließt mit einem kurzen Ausblick ins humanistische Italien, wo nach der osmanischen Eroberung Konstantinopels (1453 n. Chr.) eine große Anzahl byzantinischer Gelehrter einen neuen Wirkungskreis fand, ganz besonders auch auf dem Gebiet der Medizin.

Isabel Grimm-Stadelmann, München